

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

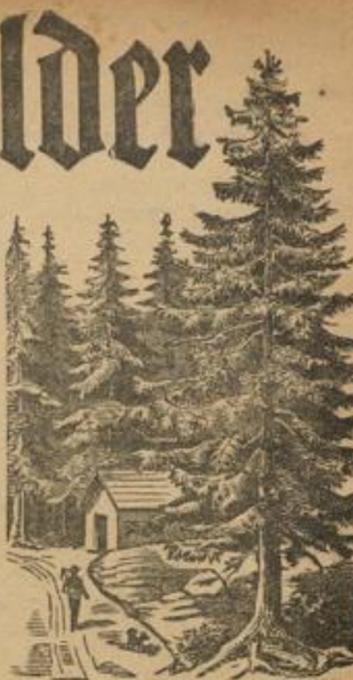
mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Erscheint Werktags

Veröffentlichungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt Neuenbürg, M. 1.00 monatlich 10 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinste Spalte 25 Pfg., die Restspalte 10 Pfg., die Restspalte 10 Pfg., die Restspalte 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern nach Postboten im Orts- und Nachbarschaftsverkehr vierteljährlich M. 1.00, außerhalb des Landes M. 1.20, hierin Bestellschein 30 Pfg. / Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinste Spalte 25 Pfg., die Restspalte 10 Pfg., die Restspalte 10 Pfg., die Restspalte 10 Pfg. Bei Wirtberolungen entloshender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Der Brand von Tatoi.

Dem schwer geprägten Könige von Griechenland hat man das Haus über dem Kopfe angezündet. Wer das getan hat, wird vielleicht nie festgestellt werden. Tatsache ist nur, daß die Herren des Landes, die englischen und französischen Volksbeglückter, dem Brande in Tatoi zusehen haben, ohne einen Finger zu rühren, und daß der Pariser „Temps“ das Ereignis in einem Artikel feiert, worin er nachweist, dem Könige sei recht geschehen. Er möge sich den Brand seines Hauses zur Warnung dienen lassen und sich schleunigst dem Bierverband anschließen. Nach der Meinung des „Temps“ gehört also Brandstiftung auch zu den rechtmäßigen Mitteln, wodurch der Bierverband das Wohl der Neutralen und der kleinen Staaten, nötigenfalls gegen ihren Willen, wahrzunehmen hat.

Venizelos, der getreue Fridolin des Bierverbandes, soll darauf hingewiesen haben, der Waldbrand sei sechs Kilometer vom Landhause des Königs entfernt ausgebrochen. Der schlaue Streiter will damit beweisen, man könne es hier doch unmöglich mit einem geplanten Anschlag auf das Leben des Königs zu tun haben. Wenn nun aber die Gewißheit vorlag, daß man den Wald nur an einer Stelle in sechs Kilometer Entfernung anzuzünden brauchte, um die ganze Umgebung von Tatoi in ein Flammenmeer zu verwandeln? Dann hätte Venizelos nichts weiter bewiesen, als daß die Brandstifter ebenso schlau waren, wie die Aufhänger; beide hätten dann so sicher wie möglich gehen wollen, sowohl was ihre eigene Sicherheit, wie was die Sicherheit der Durchführung ihres Schuttenreiches betraf. Niemand sollte so leicht als der Tat verdächtig ertappt werden können, dem König und seiner Familie aber sollten alle Wege zur Rettung so gründlich wie möglich abgeschnitten werden. Leute, die bereit waren, die Brandstiftung des Königs ins eigene Land zu schleudern, um ihres Ehrgeizes und eines guten Verdienstes willen, schrecken wohl auch nicht davor zurück, ein paar Quadratkilometer Wald anzuzünden, besonders wenn sie die Vergütung haben, daß der Mann, der einem verbrecherischen Treiben mit starker Hand wehete, mitten darinnen sitzt. Zudem ist nicht einmal viel dabei zu fürchten, seit stärkere Hände, als die des Königs Konstantin, jeden Mörder und jeden Brandstifter schütten müssen, der in neutralen Ländern zu Ehren des Bierverbandes mordet und brandstiftet. Wozu läßt denn der große Republikaner Sarraïl, den Joffre von der Westfront als unbrauchbar weggejagt hatte, immer noch mit ein paar hunderttausend Mann in Saloniki, wenn man nicht zu ihm das Vertrauen hätte, daß er sich wenigstens zu diesem Geschäfte vortrefflich eignet?

Etwas eifertig meldete die französische Berichterstattung, man habe einen Landstreicher verhaftet, der mit seinem Glühmängel den Brand verursacht habe, der jetzt dem „Temps“ ein so aufrichtiges Vergnügen bereitet. Je blödsinniger die Beweggründe werden, die die Presse des Bierverbandes der Brandstiftung unterzulegen sich bemüht, um so schwerer wird es, an den unglücklichen Zufall zu glauben, den man im Interesse europäischer Gerechtigkeit immer noch lieber annehmen möchte. Freilich, auch dem künftigen Generalstabschef ist ja kürzlich, als er den Landstift des Königs verließ, etwas Neues zugestoßen, worüber bei der Sperre, die der Bierverband über das freie Griechenland verhängt hat, genaueres nicht zu erfahren ist. Wenn das auch ein Zufall sein soll, dann müßte man doch sagen, daß die öffentliche Sicherheit in Griechenland bedenklich nachgelassen hat, seit Engländer und Franzosen das neutrale Land gewaltig in ihre Obhut genommen haben.

Möglich, daß die Vorgänge dort unten niemals in wünschenswerter Weise aufgeklärt werden. Im Gedächtnis der Mitlesenden haftet doch ein jähart gezeichnetes, düsteres Bild. Um das ehebem freie Hellas, das auf zwei siegreiche Kriege zurückblickt, loden die Brandstifter, die in zehnjährigen emigen Bemühungen um Deutschland und Österreich-Ungarn die Reisigbündel umgehäuft und mit Petroleum befüllt haben, bis ein Streichholz, von einem Großfächler weggeworfen, genigte, Europa in Flammen zu setzen. Während diese erprobten Feuerwerker zuschauen und sorgsam darüber wachen, daß kein Unberufener den Schen des ehebem freien Hellas in die Hände der Deutschen

Sitz des Königs der Hellenen Kilometerweit umgibt. Ein Licht ist dem Volke der Hellenen angezündet worden. Ist das Volk die Flammenzeichen verstehen wird, ist freilich eine andere Frage.

Präsident v. Batocki in Stuttgart.

(-) Stuttgart, 19. Juli. Der Präsident des Kriegsernährungsamts Herr von Batocki hatte bei seinem Besuch in Stuttgart den Wunsch geäußert, mit Vertretern der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels, der Städte, der Verbraucher und der Presse in Verbindung zu kommen, um sich über die württembergischen Verhältnisse bezüglich der Kriegsernährung ein Urteil zu bilden. Zu diesem Zweck war auf gestern nachmittag 4 Uhr in das Landesgewerbemuseum eine Versammlung einberufen, bei der außer Vertretern der genannten Kreise auch die beteiligten Ministerialbeamten und Vorstände der mit der Kriegsernährung befaßten amtlichen Stellen sowie Beamte der Militärverwaltung zugegen waren. Die Sitzung, der eine zeitlang auch Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker anwohnte, leitete der Staatsminister Dr. v. Fleischhauer. Der Minister sagte: die Bevölkerung Württembergs leide nicht weniger als andere Teile unter den Schwierigkeiten, welche die Absperrung der Grenzen der Volksernährung bereite. Wenn es trotzdem gelungen sei, in Beziehung auf die Volksernahrung einigermaßen erträgliche Zustände zu schaffen, so sei dies auf die bei uns eingeführte Art der Verbrauchsregelung zurückzuführen, die durch Zusammenfassung von Bedarfs- und Ueberflusgebieten zu einem einheitlichen Wirtschaftsverband einen zweckentsprechenden Ausgleich zwischen den beiderlei Arten von Gebieten herbeizuführen bestrebt ist. Die bestehenden Organisationen soviel möglich aufrecht zu erhalten, sei daher der Wunsch des Landes. Bei Schaffung dieser Organisationen lag uns der Gedanke fern, uns der Pflicht zur Teilung eines etwa vorhandenen Ueberflusses mit den darobenden Volksgenossen in anderen Teilen des Reiches zu entziehen. Nur der Wunsch wird nicht unberechtigt erscheinen, daß bei den etwa in Aussicht stehenden weiteren Anordnungen der Reichsbehörden auf die bei uns bestehenden besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse und Lebensgewohnheiten die erforderliche billige Rücksicht genommen werde. — Präsident v. Batocki dankte für die freundliche Begrüßung. — Es folgten hierauf kurze Berichte vom Standpunkt der Verbraucher, der Landwirtschaft, des Handels, der Städte, sowie der Nahrungsmittel-Industrie u. s. w. Es wurden hierbei eine große Zahl von Wünschen, kritischen Bemerkungen und Ratsschlägen vorgebracht. Lebhaft wurden die Vorteile der Dezentralisation, der provinzialen Regelung, namentlich hinsichtlich der Verteilung der Nahrungsmittel betont, auf die vorbildliche Verteilung z. B. bei Butter und Käse durch die württembergische Zentralstelle für Gewerbe und Handel hingewiesen, auch hervorgehoben, wie gerade unsere württembergischen Versorgungseinrichtungen durch die große Ausfuhr nach Norddeutschland gezeigt haben, wie viel auf diesem Wege wohl auch im übrigen Reich noch an Nahrungsmitteln zu allgemeiner gleicher und gerechter Verteilung herausgeholt werden könnte. Man müsse verlangen, daß auch anderwärts im Reich in gleicher Weise vorgegangen werde und daß bezüglich der Zulagen an Brot, Mehl usw. nicht etwa die Gegenden bevorzugt werden, die sich am ungebärdigsten stellen. — Präsident v. Batocki versicherte, daß bei der anzustrebenden allgemeinen Rationierung Einrichtungen, die sich bewährt haben, soweit möglich erhalten bleiben sollen. Die württembergischen Einrichtungen scheinen z. T. vorbildlich zu sein und er werde sie seinen Beamten zum Studium empfehlen. Wo durch einzelstaatliche Maßnahmen eine Schädigung von Nachbarbezirken zu befürchten sei, müsse nicht durch Zwangsmaßnahmen, sondern durch freiwillige Verhandlungen ein Ausgleich gesucht werden. Bezüglich reichlicherer Zuteilung insbesondere von Fleisch, Fett, Eiern, Zucker und Saccharin dürfe man sich aber keinen zu großen Erwartungen hingeben. Verschiedene der bemängelten Maßnahmen seien zur Beseitigung augenblicklicher dringender Bedürfnisse getroffen worden und auch die vorgenommene Sonderzuteilungen seien Notmaßnahmen, die nicht etwa den Zufriedenheiten, sondern den tatsächlich bedürftigen Gegenden zugewandt worden seien. Lieblingsgewohnheiten einzelner Reichsteile hinsichtlich der Küche

und bevorzugter Speisen müssen hinter dem wichtigeren Gesichtspunkt einheitlicher Verteilung zurücktreten. Aber auch der Wunsch nach niederen Preisen müsse gegenüber dem überragenden Erfordernis der Sicherstellung der Versorgung hintansetzen. Im übrigen sage er gerne mögliche Beachtung der vorgetragenen Wünsche zu. Zum Schluß dankte der Oberbürgermeister von Stuttgart dem Präsidenten des Kriegsernährungsamts für die gebotene Gelegenheit, die Wünsche der württembergischen Bevölkerung vorzubringen. Staatsminister v. Fleischhauer gab dem Vertrauen Ausdruck, das Kriegsernährungsamt werde die vorgetragenen Wünsche und Gesichtspunkte in wohlwollende Erwägung ziehen und soweit sie mit den Interessen des Reichsganzen irgend vereinbar seien, nach Möglichkeit berücksichtigen.

Deutscher Tagesbericht. W. I. B.

Großes Hauptquartier, den 20. Juli

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Meere und der Ancre vielfach lebhaftere Feueraktivität und zahlreiche Patrouillen-Unternehmungen. Mit erheblichen Kräften griffen die Engländer unsere Stellungen nördlich und westlich von Fromelles an. Sie sind abgewiesen und wo es ihnen vorzubringen gelang, durch Gegenstoß zurückgeworfen. Ueber 300 Gefangene, darunter eine Anzahl Offiziere, fielen in unsere Hand.

Beiderseits der Somme sind neue, schwere Kämpfe im Gange.

Nördlich des Flusses wurden sie gestern nachmittag durch starke englische Angriffe gegen Longueval und dem Gehölz Delville eingeleitet, in die der Gegner wieder einbrang. Unserem Gegenangriff mußte er wieder weichen. Er hält noch Teile des Dorfes und des Gehölzes.

Heute morgen setzten auf der ganzen Front vom Fourcauxwäldchen bis zur Somme englisch-französische Angriffe ein. Der erste starke Ansturm ist gebrochen.

Südlich des Flusses griffen die Franzosen nachmittags in der Gegend von Velloz zweimal vergeblich an und sind heute in der Frühe im Abschnitt Estrees-Soyecourt bereits dreimal blutig abgewiesen worden.

Aus einem vorspringendem Graben bei Soyecourt wurden sie im Bajonettkampf geworfen.

Die Artillerie entfaltete auf beiden Seiten der Sommeuser grösste Kraft.

Auf Tellen der Champagnefront zeitweise lebhaftere Artillerietätigkeit.

In den Argonnen Minenwerfertätigkeit.

Im Maasgebiet keine besonderen Ereignisse.

Auf der Combreshöhe eine erfolgreiche deutsche Patrouillenunternehmung.

Bei Arras, Peronne, Biaches und bei Vermand sind feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei von ihnen durch die Leutnants Wintgens und Höhdorf.

Dem Leutnant Höhdorf, der erst am 15. Juli, wie nachträglich gemeldet wurde, einen französischen Dopp-Weber südwestlich von Peronne abgeschossen hat, ist von S. M. dem Kaiser der Orden Pour le merite verliehen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Hindenburg: Auch gestern hatte der Feind mit seinen am Nachmittag wieder aufgenommenen Angriffen beiderseits der Straße Edeau-Rellau südöstlich von Riga keinerlei Erfolg. Er hatte nur seine große Verluste noch erhöht.

Russ. Patrouillen und starke Erkundungsabteilungen sind überall abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern.

Im Anschluß an lebhafte Handgranatenkämpfe in der Gegend von Skrobowa griffen die Russen an und wurden glatt abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals Linzinger:

Am Stodobnie, nördlich von Sokul, unternahm österr. Truppen einen kurzen Vorstoß, warfen die Russen aus den vordersten Linien und kehrten planmäßig in ihre Stellungen zurück.

Südwestlich von Lud haben deutsche Truppen die Stel-

betonte, daß in der Nahrungsmittelverteilung eine möglichst große Einheitlichkeit herbeigeführt werden müsse. Man solle auf eine allgemeine Erhöhung der Brotzonen keine zu großen Hoffnungen setzen. Eine Erhöhung der Getreidepreise sei ausgeschlossen.

(-) **Karlsruhe**, 20. Juli. In den letzten Tagen ist hier ein Verband evangelischer Frauenvereinigungen für Innere Mission in Baden gegründet worden. Der Verband erstrebt den Zusammenschluß aller weiblichen Vereine, die innerhalb der evangelischen Landeskirche Badens auf dem weitverbreiteten Gebiete der inneren Mission tätig sind. 13 Landes- und Ortsgruppen gehören ihm bis jetzt an. Die neue Gründung steht in enger Verbindung mit dem badischen Landesverein für innere Mission, da Weg und Ziel ihrer Arbeit vielfach die gleichen sind. Die Leitung des neuen Verbandes liegt in den Händen von Frau v. Marschall in Neuenhausen bei Freiburg, der Witwe des früheren Vorkämpfers in Konstantinopel; ihre Stellvertreterin ist Frau Prälat D. Schmittner in Karlsruhe.

(-) **Heidelberg**, 20. Juli. Der Ehrenbürger unserer Stadt Geh. Medizinalrat Dr. Karl Mittermaier feierte heute mit seiner Gattin das Fest der diamantenen Hochzeit und vollendete am demselben Tage sein 93. Lebensjahr. Geh. Rat Dr. Mittermaier erfreut sich einer bewundernswerten geistigen und körperlichen Frische, die es ihm ermöglicht, noch heute seiner ärztlichen Praxis nachzugehen. Dem Jubelpaar gingen aus dem ganzen Lande zahlreiche Glückwünsche zu, so vor allem von den Großherzoglichen Herrschaften, der Großherzogin Luise, ebenso von Minister v. Bodman usw. Die Stadt Heidelberg und die nationalliberale Fraktion des Bürgerausschusses ließen ihre Glückwünsche aussprechen.

(-) **Adelsheim**, 20. Juli. Mit erschütternder Schwere lastet der Krieg auf der Familie des Landwirts Fritz Speckhard hier. Von den drei Söhnen ist nun nach und nach jede Nachricht ausgeblieben, sie werden sämtlich vermißt.

(-) **Wertheim**, 20. Juli. Hier wurde eine Goldanlaufsstelle errichtet. Es wurden bisher Ringe, Broschen, Ohrringe, Uhren, Armbänder und anderes mehr im Gesamtwert von über 2400 M. abgeliefert.

(-) **Pforzheim**, 20. Juli. (Brand.) Im städtischen Schlachthaus brach gestern früh 3 Uhr in den Kühlräumen ein kleines Feuer aus. Der Schaden am Gebäude ist nicht groß, er beschränkt sich auf die hölzernen Luftschächte.

(-) **Appenweier** (A. Dffenburg), 20. Juli. Da die Witterung sich gebessert hat, ist mit der Roggenernte begonnen worden, die befriedigend ausfällt. Die Haupternte wird voraussichtlich nächste Woche ihren Anfang nehmen.

(-) **Kürzell** b. Lahr, 20. Juli. In den beiden letzten Tagen wurden hier die meisten Sandblätter um den Preis von 145 M. pro Zentner verkauft.

(-) **Ettlingen**, 20. Juli. Wie der „Mittelbadische Kurier“ mitteilt, wird hier demnächst eine große Kaninchenzuchtanstalt errichtet werden, deren Zweck es ist, den Markt reichlich mit Kaninchenfleisch zu versorgen.

(-) **Sulzfeld**, 20. Juli. (Lebensmüde.) Der 52 Jahre alte Steinhauser Christian Anritter hat sich in seiner Scheuer durch Erhängen das Leben genommen. Grund zu dieser Tat soll ein unheilbares Leiden sein.

(-) **Konstanz**, 20. Juli. Das Schwurgericht hatte sich noch in einem 3. Fall mit Mordbestrebung zu befassen und zwar stand wegen dieses Verbrechens die 26jährige Ehefrau des Landwirts F. Veitinger von Eppenhausen vor den Geschworenen. Sie hatte ihr neugeborenes Kind, das einem Verhältnis entsprossen war, während ihr Mann im Felde weilte, sofort nach der Geburt getötet. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis.

(-) **Konstanz**, 20. Juli. In Staad ist der 68jährige Fischer Martin Ruderhoser in den hochgehenden See geraten und ertrunken. — In der Seebadeanstalt bei Kreuzlingen spielten mehrere Knaben auf der überhöhennten Schuttmauer, wobei plötzlich ein achtjähriger Knabe in den Glutten verschwand und ertrank. — Am 17. Juli ds. Js. waren 75 Jahren verfloßen seit der gefährlichen Dampferfahrt, welche eine große Anzahl hiesiger Bürger unternahm. 470 Personen waren zu einer Luftfahrt auf dem Dampfer „Ludwig“ und dem Schleppdampfer „Merkur“ versammelt, als ein heftiger Stöhn die Schiffe auseinander trieb und das Schleppschiff dem Dampfer in die Flanke fuhr. Aus dem Dampfer brach auch noch ein Feuer aus, welches aber bald wieder gelöscht werden konnte.

Württemberg.

(-) **Stuttgart**, 20. Juli. (Kommissionsbericht.) In gemeinschaftlicher Sitzung des Ausschusses für Finanzen und innere Verwaltung wurden Organisationsfragen auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung besprochen und von den Abgg. Gröber und Baumann Anträge in dieser Richtung gestellt, wobei der Zentralverband die Kommunalverbände, Landes- und Provinzialverbände als Selbstversorgungsgebiete der Volksernährung und eventuell Württemberg als Selbstversorgungsgebiet anerkannt wissen wollte, während der Antrag Baumann im wesentlichen die Aufrechterhaltung der bisherigen Landeseinrichtungen unter Wahrung einer gleichmäßigen Versorgung der ganzen Bevölkerung bezweckte. Im Laufe der Debatte wurden die Anträge zu einem einzigen dahin vereinigt, die Staatsregierung zu ersuchen, entschieden dafür einzutreten, daß bei allgemeinen Verbrauchsregelungen der notwendigen Lebensmittel im Reich einer Wahrung einer gleichmäßigen Versorgung der ganzen deutschen Bevölkerung: 1) die bisherigen württembergischen Einrichtungen erhalten bleiben, 2) für Württemberg die Unter- und Verteilung jeweils durch Landeszentralstellen vorgenommen werden. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Staatsminister des Innern hatte erklärt, daß die Regierung nach wie vor bemüht sei, neben der notwendigen Oberaufsicht durch das Reich, die Untervertre-

lung durch unsere Landesorgane vollziehen zu lassen. Auch sei die Zentralisation innerhalb des Landes im weitesten Umfang vollzogen und im allgemeinen habe sich die Selbstbewirtschaftung durch Kommunalverbände wohl bewährt. Ueberfluß- und Bedarfsbezirke müssen sich gegenseitig ausgleichen.

(-) **Stuttgart**, 20. Juli. (Textilberufsgenossenschaft.) Unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Barch-Stuttgart fand hier die 32. ordentliche Sektionsversammlung der Süddeutschen Textilberufsgenossenschaft statt. Die Zahl der zu Sektion III gehörenden Betriebe ist von 588 auf 573 zurückgegangen, Unfälle wurden 1915 399 gegen 464 im Vorjahr angemeldet. Unfallentschädigungen wurden für die neu angewiesenen 71 und die 636 laufenden Renten rund 133 000 M. bezahlt. Die Versammlung sprach ihr Bedauern darüber aus, daß an verletzte Italiener immer noch die Rente ausbezahlt ist, die im ganzen Reich immerhin 2 Millionen Mark beträgt. (Durch die inzwischen erfolgte behördliche Verfügung wurden die Rentenzahlungen an italienische Staatsangehörige eingestellt.) Die Gesamtsumme der Löhne bei der Sektion III beträgt 35 Millionen Mark.

(-) **Stuttgart**, 20. Juli. (Unfall.) In der Wollstraße kam ein 10 Jahre altes Mädchen beim Stelzenlaufen zu Fall und brach den linken Oberarm. Das Kind mußte in die Olgaheilstiftung verbracht werden.

(-) **Buchau**, 20. Juli. (Buberei.) In verschiedenen hiesigen Wirtschaften sind in letzter Zeit die rote Kreuz-Sammelbüchsen entwendet, andere erbrochen worden.

(-) **Jöny**, 20. Juli. Münsterpfarrer J. Nieber in Ulm, vordem vieljähriger Stadtpfarrer dahier, weist im hiesigen evang. Gemeindeblatt wissenschaftlich einwandfrei nach, daß Fürst Bismarck von Jöny stammt, indem seine Muttergroßmutter eine Elisabeth Eberz, geb. Jöny 1624, war, deren Geschlecht bis ins Jahr 1360 zurückgeht und der Stadt der Reihe nach sechs Bürgermeister gab. Der letzte Herr v. Eberz starb zu Jöny i. J. 1870. In den Eberz'schen Gebäuden, im Eberz'schen Schloßchen, in der Eberz'schen Kapelle, Eberzstraße ist der Name des alten Geschlechts der Nachwelt erhalten; auch schmückt eine Anzahl von Eberzbildnissen als Deckmal die Spitalkirche.

(-) **Havensburg**, 20. Juli. (Ernennung.) Rechtsanwalt Dr. Leopold von hier ist, nachdem er von seiner am Narew bei Ostrolenka erhaltenen Vertretung genesen ist, zum Staatsanwalt bei der Zivilverwaltung in Polen mit dem Amtssitz in Ostrolenka ernannt worden.

(-) **Friedrichshafen**, 20. Juli. (Som Hofe.) Wie wir erfahren, wird das königliche Hoflager voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche von Bebenhausen nach Schloß Friedrichshafen verlegt werden.

Kriegschronik 1915

21. Juli: Im Ostteil der Argonnen stürmten unsere Gruppen mehrere französische Gräben und nahmen 235 Mann gefangen.
- Kampf in den Vogesen.
 - Bei einem Ausfall nördlich von Komogrod nahmen die Anstigen 2000 Russen gefangen.
 - An der Monte-Grojo-Stellung ziehen sich die Russen zurück.
 - Hartnäckige Kämpfe zwischen Bug und Weichsel.
 - Im Griechischen dauern die Angriffe der Italiener fort.
 - Der Streik der Bergleute im Caribbi wurde beigelegt.
 - Der griechische Minister des Aeußeren Zographos nimmt seine Entlassung.

Lokales.

Den Tod fürs Vaterland.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt: Fritz Kiefer, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 121, an seinem 20. Geburtstag, Sohn des k. Postmeisters Kiefer in Tübingen, früher in Wildbad.

Ehre seinem Andenken.
* Mit dem **Eisernen Kreuz** wurde feiner geschmückt: Werkmeister und Offizierstellw. Seybold, Inh. der silb. Verdienstmedaille, früher beim Stadtbaumeister Wildbad. Wir gratulieren.

Agf. Kurtheater. Heute Abend mit „Das Glücksmädel“ erstmals wiederholt. Das allgemeine Urteil über die Erstaufführung lautete dahin, daß dieses Schauspiel den besten Aufführungen zugerechnet ist, welche in dieser abwechslungsreichen Spielzeit dargeboten wurden. Samstag to mit das neue Lustspiel „Die selige Exzellenz“ zur Wiederholung und für Sonntag steht ein musikalisches Ereignis bevor, das allgemein interessieren dürfte. Eine neue Operette, die sich „Tante Marquise“ betitelt, kommt erstnächste und zwar unter persönlicher Leitung des Komponisten zur Aufführung. Dieser ist Leutnant Otto Krauß, der Sohn unseres Kurtheaterdirektors; seit Wochen hier zur Kur, benützt der junge Komponist seine Anwesenheit, sein Werk persönlich vorzuführen und haben somit seine vielen Freunde Gelegenheit, ihn als Komponisten wie als Dirigenten kennen zu lernen. Der Text der Operette ist von Renzo Nora, s. B. am Hoftheater in Stuttgart. „Tante Marquise“ hat seine Uraufführung bereits in Bayreuth und in Heilbronn, sowie in Augsburg—Göggingen bestanden und wurde überall der hohe musikalische Wert und die echte zündende Operettenart rühmlich hervorgehoben.

Agf. Kurtheater. Gestern Abend erfuhr im hiesigen Kurtheater die Agf. Hofopernsängerin Frä. Lilly Haas und Herr Hofopernsänger Geiser-Winkel ein zahlreiches, kunstsinnes Publikum durch einige Lieder und Arien aus erwählter Kompositionen. Rauschender Beifall lohnte jeweils der Vortragenden wundervolle Leistungen. Namentlich die Arien und Triller der Frä. Haas, deren Piano auch im hintersten Winkel des großen Saales klar und rein zur Geltung kam, ernteten reichen Applaus, aber auch den

wundervoll vorgetragenen Baritonstimm des Herrn Geiser-Winkel blieb der schuldige Tribut nicht aus. Am Klavier begleitete Herr Hofkapellmeister Stolz die Vortragenden mit vollem Verständnis und vollendeter Technik.

Öffentlich werden die Genannten uns noch ein anderes Mal die Ehre ihres Besuches gönnen und hier gastieren. Ein herzlicher Willkommen ist ihnen gewiß.

* Sämtliche Mitglieder und Freunde des Geflügelvereins werden auf die Morgen abend stattfindende Versammlung im grünen Hof (Nebenzimmer) nochmals aufmerksam gemacht, da zahlreiches Erscheinen unbedingt notwendig.

Di. württemberg. Anst. Nr. 427

betrifft Landst.-Inf.-Regt. Nr. 13, Inf.-Regt. Nr. 52, Gren.-Regt. Nr. 119, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 120, die Inf.-Regimenter Nr. 126 und 127, die Inf.-Regimenter Nr. 246, 247 und 248, die Feldartill.-Regimenter Nr. 13 und 29 und Artillerie-Batt. Nr. 59. Ferner werden Verluste durch Krankheiten und Verletzungen früherer Verlustlisten mitgeteilt.

- **Sammeln von Brennholz.** Zu der den Oberämtern und den Ortsbehörden zugegangenen „Anweisung für das Sammeln von Brennholz“ weist die Zentralstelle für Gewerbe und Handel auf Grund von Erfahrungen noch besonders dringend darauf hin, daß die Hölzer nur in vollkommenem getrocknetem Zustand gelagert werden dürfen. Die Stengel müssen zum Brechen trocknen. Daß die Blätter sich abstreifen, ist noch kein Zeichen, daß auch die Stengel genügend trocken sind. Die Trocknung der Stengel erfordert 3-4mal so viel Zeit, als die Trocknung von Gras, Heu und bedarf zumal bei gegenwärtiger Witterung ganz besonderer Sorgfalt und Vorsicht. Es wird empfohlen, bereits gelagerte Stengel auf ihre Trocknung nachzusehen, soweit nötig nochmals auszubreiten und für luftige Lagerung besorgt zu sein. Sonst verderben sie in ganz kurzer Zeit.

Die württemberg. Anst. Nr. 424

betrifft Gren.-Regt. Nr. 119, die Inf.-Regimenter Nr. 121 und 125, Landw.-Inf.-Regt. Nr. 123 und enthält Verlustangaben früherer Verlustlisten.

ep. **Die Häuser der Barnherzigkeit in Staigacker und Wildberg** geben derzeit ihren Rechenschaftsbericht für 1915 aus. Im Herbst 1865 ist auf Anregung der Königin Olga und mit großen, von ihr verwilligten Mitteln in Wildberg, O.A. Nagold, das erste Haus der Barnherzigkeit eröffnet worden. Ein zweites, größeres steht auf dem Staigacker bei Backnang. Bis jetzt konnten in den beiden Häusern, die alten, gebrechlichen und erwerbsunfähig gewordenen Armen für den Rest ihrer Tage eine friedliche Zufluchtsstätte bieten wollen, im ganzen 1600 Männer und 1000 Frauen aufgenommen werden. Der Krieg hat die Lebensmittelbeschaffung nicht wenig erschwert. Doch hat es am Notwendigen nicht gefehlt. Der an die Anstalt in Staigacker angegliederte landwirtschaftliche Betrieb brachte im letzten Jahr einen über Erwarten günstigen Ertrag. Nach dem Krieg stehen aber große Anstalten für zurückgestellte Ausbeserungen usw. bevor, und die auf dem Haus in Staigacker bestehende Bauhalle beträgt noch 145 000 Mark. Mäße der vielen versorgungsbefürchtigten alten Leute, die sich in den Häusern der Barnherzigkeit befinden, oder um deren Aufnahme auch jetzt während des Krieges in oft sehr dringend gemachtem Besuch gebeten wird, auch weiterhin freundlich gedacht werden!

ep. Kriegssammlung des Co. Konfistoriums.

Die Sammlung des Konfistoriums für Kriegshilfe hat einzeln für die Zwecke der Kriegshilfe veranstalteten 4 allgemeinen Kirchenkollektionen bis 31. März 1916 M. 360 322,58 ertragen, und zwar die allgemeinen Kirchenkollektionen zusammen M. 233 052,90, die übrige Sammlung M. 127 269,68. Darunter sind nicht enthalten die Erträge der in die Kriegszeit fallenden allgemeinen Kirchenkollektionen für den Gustav-Adolf-Verein, die Bibelanstalt, den Kamerun-Verein, die auch vielfach Kriegszwecken zugute gekommen sind, sowie die Erträge der Kirchenopfer und Sammlungen, welche von den Pfarrämtern zwecken der Kriegshilfe zugeführt, aber nicht an diese Kriegssammlung des Konfistoriums übergeben wurden.

- **Gefangenenbesuch in der Schweiz.** Kriegs- oder Zivilgefangene, die vorübergehend in der Schweiz zur Erholung untergebracht sind, dürfen von Verwandten jederzeit besucht werden; letztere können dabei auf allen deutschen Bahnen eine Ermäßigung von der Hälfte des Fahrpreises beanspruchen. Als Ausweis zur Ueberfahrtung der Reichsgrenze ist ein Auslandspaß erforderlich und genügt.

Landtag.

19. Juli. Die Zweite Kammer beendigte heute in einer Plenarsitzung zunächst den Etat der Post und Telegraphen, wobei Pflüger (S) die Gewährung von Teuerungszulagen für Postaussteller, Graf (S) eine baldige Ermäßigung der Telephongebühren an dem Lande, bessere Berücksichtigung der Landbesitzer, sowie die Annahme des Ausfuhrantrags forderte, postlagernd. Chiffrebriefe an Personen unter 18 Jahren nur mit Zustimmung des Erziehungsbehörden auszulassen. Nachdem die Abstimmung (SA) ähnliche Wünsche ausgesprochen hatte, zeigte sich Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker entgegenkommend bis auf die Zulagen an Postaussteller. Auch die Ermäßigung der Fernsprechngebühren auf dem Lande will sich der Ministerpräsident erst überlegen. Im übrigen kündigte er die Anschaffung neuer Postwagen an den Postverkehr an. Einem sozialdemokratischen Vorschlag gegenüber bestritt Präsident von Weizsäcker entschieden, daß der Generaldirektion der Posten und Telegraphen Klagen über ungenügende Entlohnung zugegangen seien. Westmeyer beschloß sich mit dem Verheimlichen und der Senjur, auf deren militärischen Charakter der Ministerpräsident ausdrücklich hinwies, indem er ihre absolute Notwendigkeit hervorhob. Der Ausfuhrantrag betreffend Chiffrebriefe wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokratie angenommen, nachdem noch Gröber (S) die Erwartung ausgesprochen hatte, daß von den Teuerungszulagen keine einzige sozialistische Arbeiterkategorie ausgenommen werde, und nachdem Fischer (W) mit gutem Will die „Ehrenkämpfer“ zwischen der Sozialdemokratie und der sozialistischen Vereinigung dem Betrachter des Hauses preisgegeben hatte. Bei der Beratung des

Etats des Innern wurden verschiedene Wünsche laut, so von Ströbe (W) wegen der Entschädigung für geschädigte Tiere bei Seuchengefahr, von Löhner (W) bezüglich der Verordnungen über das Raucherbot, den Wirtschaftsbau und das nächtliche Umhergehen der Jugendlichen, von Hublin (W) und Keil (S) wegen der Löhne der Gestaltwärter, von Wolff (W) wegen Rückübertragung von Beiermännern aus dem Felde und von Gröber (S) bezüglich der übrigen Verträge, an denen es auf dem Lande mangle. Präsident v. Haag erteilte ausführlichen Bescheid und zeigte sich sehr durchweg entgegenkommend. Nach einem Bericht Westmeyers, sich an der Landespolizeientrale zu reiben, begründete Groß-Kentlingen (W) einen von allen Fraktionen unterzeichneten Antrag zur Vertretung und Förderung der wirtschaftlichen Interessen der württembergischen Gewerbetreibenden und Arbeiter. Besonders zur planmäßigen Versorgung des Landes mit Kohlen, die jenen Zwecken dienenden Einrichtungen in Berlin unter Anführung an die Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu erweitern. Wieland (W) warnte vor einer Ueberdehnung des Landes mit ausländischen Waren nach dem Friedensschluss, und Bruckmann (W) kritisierte den Stand der Reichsanfrage. Präsident v. Haag versicherte die Bereitwilligkeit des Ministeriums, den Kanalverein zu unterstützen. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Frenkelstein (S), Schaidle (W) und Hanjer (S) wies Gröber auf die erst durch den Krieg voll bekannt gewordene Bedeutung des Verhältnisses zu Oesterreich und zum ganzen Osten hin, weshalb es sich jetzt um Anschlag an einen Weltmarkt handelt, bei dem eine württembergische Erstfrage in Betracht komme. Darauf wurde eine Resolution auf Förderung des Reichs-Donaukanals und des Kanals von der Donau zum Bodensee, sowie auf Gewährung eines Gründungsbeitrags zum Südwestdeutschen Kanalverein einstimmig angenommen. Damit war das Finanzgesetz erledigt. Die Schlussabstimmung ist am nächsten Freitag.

Einer Blättermeldung zufolge hat der Finanzausschuss der Ersten Kammer den Beschlüssen der Zweiten Kammer in Sachen des Kriegszuschlags zur Einkommensteuer einstimmig zugestimmt.

(-) Stuttgart, 19. Juli. (Besuch.) Morgen wird Staatssekretär Dr. Hefflerich zu einer Besprechung mit den maßgebenden Persönlichkeiten hier eintreffen.
 (-) Vödingheim, 19. Juli. Beim Fährhof wurde ein 18jähriges Mädchen von Zigeunern überfallen, die ihm unter Mißhandlungen Geld abverlangten. Das Mädchen konnte sich schließlich auf den Hof retten. Die Zigeuner wurden am nächsten Tag im „Forst“ dingfest gemacht.

Kleine Nachrichten vom Kriege.

Der Reichskanzler hat von den Führern der größeren Fraktionen des Reichstags je einen auf den nächsten Samstag zu sich gebeten. Es handelt sich wahrscheinlich um eine der Besprechungen, wie sie der Reichskanzler häufig mit den Fraktionsführern hat, um auch während der Parlamentsferien auf diese Weise den Zusammenhang zwischen der Volksvertretung und der Reichsregierung aufrecht zu erhalten.

Die zukünftige Gestalt: - Polens noch nicht sprechbar. Die halbamtliche „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Zu den schwierigen Problemen, welche vor dem Friedensschlusse zu lösen sind, gehört zweifellos die künftige Gestaltung Polens. Daß die betreffenden Landesstellen nicht unter russische Herrschaft gelangen werden, steht nach den Erklärungen des Herrn Reichskanzlers im Reichstage zweifellos fest. Aber ihre künftige staatliche Ordnung ist angesichts der heftigsten schwerwiegenden Interessen des Deutschen Reichs und Oesterreich-Ungarns eine überaus schwierige Aufgabe. Mit ihrer Lösung sind die beiderseitigen Regierungen in gemeinsamer bundestreundlicher Arbeit beschäftigt. Aber die Verhandlungen schweben noch. Es ist klar, daß ihre beschleunigende Beendigung nicht gefördert werden würde, wenn die polnische Frage zum Gegenstande der Verhandlung in der breitesten Öffentlichkeit gemacht würde, denn die dabei zweifellos zu gewärtigende weitgehende Verschärfung der Auffassung könnte der Verständigung über die Lösung des Problems nur hinderlich sein. Man wird daher sicher in der Annahme nicht fehlgehen, daß unter die Gründe, welche dazu geführt haben, kurzzeit nur eine Witterung der Sentur in bezug auf die Erörterung der Kriegesziele, nicht aber eine völlige Freigabe dieser Erörterungen in Aussicht zu stellen, auch die Tatsache fällt, daß die Verhandlungen über die endgültige staatliche Ordnung Polens noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

Die Odekommandierenden der französischen Armeen im Somme-Gebiet. Die Operationen der französischen Armeen im Sommegebiet, die wie bekannt, unter der Oberleitung von Foch stehen, werden, wie der „Yvonnet“ meldet, von den vier Divisionsgenerälen Balfourier, Verdoulat, Blandiat und Berthelot ausgeführt.

Der amerikanische Kämpfer Chapman von Boelke abgeschossen. Dem „NY ESt“ wird berichtet, daß der amerikanische Kämpfer Chapman, welcher bei Kriegsausbruch in französische Dienste trat, im Luftkampf von Boelke abgeschossen worden ist. Chapman ist tot.

Abtretung der dänischen Antillen an Amerika? Der Pariser Berichterstatter der „Gazette de Louvaine“ glaubt, beständigen zu können, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Dänemark eine endgültige Uebereinkunft über die Abtretung der dänischen Antillensinseln an die Vereinigten Staaten zustande gekommen sei. Der Kaufpreis beträgt angeblich 125 Millionen Franks.

Konzert-Programm

des
 Königl. Kur-Orchesters.
 Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Samstag, den 22. Juli,
 vormittags 8—9 Uhr

1. Choral: Allein Gott in der Höh sei Ehr.
2. Ouverture „Titus“ Mozart
3. Liebeslieder, Walzer Sekat
4. Gebet der Elisabeth a. „Tannhäuser“ Wagner
5. Traumpantom. a. „Hänsel u. Gretel“ Humperdink
6. Die Zauberin, Mazurka Wellmann

nachm. 3 1/2—4 1/2 Uhr

1. Kaiserjäger, Marsch Mühlberger
2. Ouverture „Banditenstreiche“ Suppe
3. Mondscheinzauber, Malzer Jessel
4. Die kleinen Soldaten Marks
5. Risi Bisi, Marsch-Potpourri Morena
6. Der Sturmvogel, Galopp Faust

nachm. 5—6 Uhr

1. Fest-Marsch Hugo
2. Thüringer Fest-Ouverture Lassen
3. Im grünen Holstenland, Walzer Fétras
4. Ave Maria Schubert
5. Kaiser-Marsch Wagner

abends 8 1/2 Uhr Kursaal
Musikalischer Abend

Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 18. Juli angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:

| Gasth. u. Bad. Hof. | |
|--|------------------|
| Gansen, Dr. Karl, Eisenbahn-Obersekretär | Strasbourg i. E. |
| Neufelding, Dr. Herm., Feldwebel | Lampertheim |
| Hausinger, Fr. Max | " |
| Hotel Concordia. | |
| Gärtner, Frau Justizrat | Freiburg |
| Gärtner, Frau Dr. Assessor | " |
| Hahn, Dr. Ferdi and | Frankfurt |
| Hef, Dr. Hermann, Rfm. | Bamberg |
| Schuster, Frau Phil. mit Bed. | Köln-Kall |
| Schuster, Fr. | " |
| Forster, Fr. | " |
| Hotel Deutscher Hof. | |
| Kaller, Dr. Adalbert mit Frau Gem. | Freiburg |
| Reg, Dr. H., Rfm. mit Frau Gem. | Tübingen |
| Pensquens, Dr. Dr. Max, Geh. Justizrat | Cöln |
| Posthofen, Frau Heinrich | " |
| Posthofen, Frau Robert | " |
| Hotel gold. Löwe. | |
| Lideseit, Frau Margarete mit Fr. T. | Berlin |
| Hotel gold. Ochsen. | |
| Krug, Frau Jenny, Versicherung direktors-G. | Berlin-Friedenau |
| Hotel gold. Stern. | |
| Schneider, Dr. Hermann | München |
| Schäfer, Frau Else | Mannheim |
| Schultheiß, Dr. Herm., Lehrer und Institutsvorsteher mit Frau Gem. | Coburg |
| Wälde, Frau Johanna, Rfm. G. | Mannheim |
| Hotel Graf Eberhard. | |
| Jäck, Dr. E gen, Lehrer | Frankfurt |
| Gasth. u. grünen Hof. | |
| Einwächter, Dr. Ober-Postkassier | Karlsruhe |
| Pension Villa Hauselmann. | |
| Georg Nath. | Georg Nath. |
| Biezens, Dr. Richard, Senatspräsident mit Frau Gem. | Posen |
| Hotel Blumpp. | |
| Brandenstein-Jaudy, Dr. Hugo, | Wesel |
| Krand, Dr. Otto S. | Antwerpen |
| Kränel, Dr. R. mit Frau Gem. | Hamburg |
| Klein, Dr. Julius, Fabrikant mit Frau Gem. | Barmen |
| Blumpp's Quellenhof. | |
| von Gulat Wellenburg, Dr. Max | Karlsruhe |

Pension Villa Mathilde.

| | |
|--|------------------|
| Schüller, Dr. mit Frau Gem. und 2 K. | Leipzig |
| Gasth. Post. | |
| Beck, Dr. Adolf, Leutnant mit Burche Faurbau-Göppingen | Gölsdorf |
| Mayer, W. | " |
| Maier, Dr. Richard, Hofbuchhändler mit Frau Gem. | Fulda |
| Weißer, Dr. Otto, Offz.-Stelln. | Stuttgart |
| Gasth. Stolzenfels. | |
| Fischer, Frau Charlotte mit Fam. | Biesbaden |
| Urban, Dr. Gustav, Rechnungsrat | Eberfeld |
| Gasth. Weil. | |
| Cahn, Dr. Fritz und Sieges | Frankfurt |
| In den Privatwohnungen: | |
| Ph. Bed, König-Karlstr. 74. | Sulz |
| Tag, Frau Luise | Billa Elsa. |
| Ruch, Dr. E., Rfm. | Stuttgart |
| Schmied, Frau B. Witwe, Privatier | Billa Göthe. |
| Bruder, Frau Th., Gutsverwalters-G. | " |
| Marie Großmann. | " |
| Schilling, Fr. Fanny | Reichenbach |
| Haus Heder. | " |
| Cohmann, Fr. Rentiere | Frankfurt |
| Genell, Dr. Fabrikant | Olpe |
| Billa Johanna. | " |
| Döring, Dr. Robert, Rittmeister mit Frau Gem. | Berlin |
| Haus Josenhans. | " |
| Steier, Frau Elsa mit 2 S. | Leipzig-Röders |
| Wengler, Dr. Dr. Med.-Rat mit Frau Gem. | Gerau i. S. |
| Haus Krauß. | " |
| von Berchauer, Freim | Stuttgart |
| Louis Ruch, Zimmermstr.] | " |
| Breining, Frau Dr. E. mit 2. Hse | Neuenstadt a. R. |
| Billa Ladner. | " |
| Epple, Dr. August, Fabrikant | Cannstatt |
| Kanzleirat Maier. | " |
| Grodzicki, Frau Geheim-Rat | Göttingen |
| von Schulze-Gräverny, Frau Geheimrat mit Fr. T. | Heidelberg |
| Billa Pauline. | " |
| Kniel, Dr. Ignaz, Stadt- und Spitalwundarzt | Rottweil |
| Hermann Frau, Bäckermstr.] | " |
| Weber, Frau Fanny, Privatier | München |
| Kittler, Frau Elise, Kunstbildhauers-G. | Nürnberg |
| Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 71. | " |
| Schörg, Frau Hanna, Apothekers-G. mit 2. | St. Ingbert |
| H. Romeisch, Sattlernstr. | " |
| Wagner, Fr. | Friedenau-Berlin |
| Stadtpfarrer Rösler. | " |
| Kathelhuber, Frau Gertrud, Fabrikanten-G. mit 2 K. | Gemurgrheim |
| Friedrich Schmelze, Schirmmacher. | " |
| Kilsheimer, Dr. Aron, Metzgermstr. | Königsbach |
| Billa Schönblid. | " |
| Diebler, Dr. Dr. Arthur, Professor, Direktor | Chemnitz |
| Billa Sonnenfeld. | " |
| Dedlessen, Dr. Chr. mit Fr. T. | Altona |
| Hugo Stab, Briefträger. | " |
| Egentner, Fr. Julie | Mannheim |
| Hermann Treiber. | " |
| Stöckle, Frau | Wiesenthal |
| Paul Treiber, Hauptstr. 83. | " |
| Bauer, Dr. Karl Hermann | Brettach |
| Pauline Treiber Wte. | " |
| Kunt, Dr. Hauptlehrer | Zweibrücken |
| Billa Trippner. | " |
| Bürzburger, Dr. S. mit Frau Gem. | Mannheim |
| Badinspektor Vogt. | " |
| Fint, Dr. Franz, Tonkünstler | Offenburg |
| Haus Wartburg. | " |
| Gottheil, Dr. mit Frau Gem. und Kind | Königsberg |
| Wilhelm Weber, Haus Weber. | " |
| Maier, Dr. J. | Ergenzingen |
| Erholungsheim. | " |
| Kenthsler, Fr. Frida | Zuffenhausen |
| Bahl der Fremden 6322. | " |

Druck u. Verlag der V. Hofmann'schen Buchdruckerei in
 Wilbbad Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Bekanntmachung.

Auf die am Rathaus angeschlagenen:

1. Verfügung der Fleischverforgungsstelle über den Verkehr mit Wild und Geflügel vom 10. Juli 1916,
2. Verfügung des stellv. Generalkommandos betr. Beschlagnahme und Bestandshebung der Fahrradverleihung und Einschränkung des Fahrradverkehrs vom 12. Juli 1916,
3. Verfügung derselben Behörde betr. Beschlagnahme und Bestandshebung von Flach- und Hanfstroh vom 12. Juli 1916,

wird zur Nachachtung hingewiesen.

Wilbbad, den 20. Juli 1916.

Stadtschultheißenamt: B ä g n e r.

Wilbbad.

Auf Veranlassung des Nationalen Frauendienstes findet
am Freitag, den 21. Juli, abends 8 Uhr,
 in der König-Wilhelm-Schule (Schulküche) ein Vortrag über

Einmachen ohne Zucker

statt. Das Einmachen von Johannisbeeren, Stachelbeeren, Heidelbeeren usw. ohne Zucker wird praktisch vorgezeigt und erklärt.

Hiezu wird jedermann freundlichst eingeladen.

— Eintritt frei. —

Fruchtbrannt-Wein

per Ltr. 1.70 Mk.

empfeht

Cafe Gedtle.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer mit
 Zubehör hat auf

1. Oktober zu vermieten.
 Dienstmann Fischer,
 Kennbachstraße.

Ein vierteljähriges Ziegenlamm

zum Schlachten
 hat zu verkaufen
Ernst Fröhlich.
 Calmbach.

1 Paar Läufer Schweine

hat zu verkaufen.
Leopold Bauer, Bäckerei.

Darlehen

in jeder Höhe gibt erstklassige
 Firma an kreditfähige Personen
 und solche, welche Bürgen stellen
 können, unter diskreter und
 kulontesten Bedingungen.
 Vertreter: **H. Gödicke,**
 Wilbbad, Stichweg Nr. 110.

Kgl. Kurtheater.

Seute abend
Das Glücksmädel.

Lebensbild mit Gesang in 3 Akten
 von W. Reimann u. D. Schwarz.

Most-Essig

(Kristall hell)
 nicht zäh, von 10 Liter ab zu
10 Pfg. per Liter.
A. Hauber, u. Belvedere.

Empfehle mich als Klavierstimmer

Gödicke
 Mitglied der Kapelle
 Stichweg 110.

Schweine- futter

hat abzugeben
Pano ama-Hotel.

Zodessanzeige.



Tiefbetrubt machen wir Freun-
 den und Bekannten die schmerz-
 liche Mitteilung, daß meine liebe
 Gattin und treubeforgte Mutter
Katharina Mink
 geb. Meier

gestern mittags 12 Uhr, wohl-
 versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion,
 im Alter von 66 Jahren sanft im Herrn ent-
 schlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
 Der trauernde Gatte:
Johannes Mink, kath. Mehner.
 Der Pflegesohn: **Gebh. Gruber.**
 Die Beerdigung findet Samstag nachmittags
 2 Uhr statt.

Druckarbeiten *

für Behörden, Private u. Geschäftsleute
 besorgt rasch der „Freie Schwarzwälder“ *

